

„Wir waren Stadtgespräch“

Organisatoren des Landauer Filmfestivals zum Thema Psychiatrie ziehen erfreuliche Bilanz

Äußerst zufrieden waren die Landauer Organisatoren des Filmfestivals „Ausnahmезustand – Verrückt nach Leben“: Der Landesverband Pfalz in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) und der Betreiber des Universum-Kinos, Lars Pfeifer. Die Resonanz auf die rund dreiwöchige Veranstaltung in Landau war erfreulich.

Das Filmfestival sollte dazu beitragen, psychische Erkrankungen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. In dem abschließenden Do-

kumentarfilm „Recovery“ wurde noch einmal geschildert, wie psychische Erkrankte den Weg zurück ins Leben gefunden haben. 100 Zuschauer waren beim „Finale“ der insgesamt acht Vorstellungen dabei.

800 Zuschauer wurden insgesamt gezählt, darunter auch viele Schüler. Besonders erfreut zeigte sich Veranstalterin Angela Lichtenthäler, Vortandsprecherin der DGSP, von den zahlreichen Besuchen von Schulen, die die Themen bereits im Unterricht vorbehandelt hatten.

„Wir waren Stadtgespräch und re-

gis trierten ein großes Interesse. Die räumliche Nähe zum Pfalzkrankenhaus hat es auch ermöglicht, dass die Psychiatrie nun in Landau angekommen ist“, stellte Andrea Rahn-Barth vom Landesvorstand der DGSP fest.

Als immens wichtig sahen alle Beteiligten die nach den Filmen anberaumte Diskussion mit Experten zum jeweils behandelten Thema an. „Es ist wichtig, dass man die Leute nicht mit diesem Klops nach Hause lässt“, sagte Pfeifer. Mehr als einen dieser Filme sollte man sich am Tag sowieso nicht anschauen, rät Rahn-

Barth, da diese sehr nachwirken würden. Die Hemmschwelle, Experten um Rat zu fragen, sei in der Kinorunde wesentlich geringer als im Alltag.

Stefanie Foeller, ebenfalls Mitglied im DGSP, leitete die letzte Diskussionsrunde und hofft, so zukünftig einen besseren Zugang in die Schulen zu bekommen: „Ehemalige Erkrankte sind unsere Experten, die wir in den Schulen einsetzen wollen.“ Eltern klaren Favoriten unter den Filmen konnten die Organisatoren nicht nennen. „Jeder Film ist für sich bewegend“, unterstreicht Foeller.

Da er von dem Erfolg selbst überrascht wurde, könnte sich Pfeifer sogar vorstellen, nochmals einzelne Filme der Reihe in seinem Kino vorzuführen. Fest steht bereits, dass der Spielfilm „Nacht vor Augen“, der von traumatisierten Bundeswehr-Soldaten nach einem Afghanistan-Einsatz handelt und im badischen Calw gedreht wurde, wiederholt wird.

INFO

„Nacht vor Augen“, Wiederholung, Dienstag, 17. Februar, 18 Uhr, Universum-Kino. (mame)

Rhein-Pfalz 12.2.09